



Liebe Leser,
Urlaubszeit heißt Reisezeit, und viele Menschen nutzen hier ihr Auto, um ans Ziel zu kommen. Dabei kann allerhand passieren. Vor allem, wenn das Fahrzeug technische Mängel aufweist. Sehr sensibel ist die Bremsanlage. Sicherheit gewährleistet auf jeden Fall ein Bremsendienst mit Geräten der Marke ROMESS. Auch in dieser Ausgabe möchten wir betonen, wie wichtig es für Kfz-Betriebe schon allein aus Haftungsgründen ist, leistungsfähige Servicegeräte einzusetzen. Am falschen Ende zu sparen bringt im Endeffekt nichts außer Ärger. Und wenn auch nichts passiert: Reklamationen wegen weicher Bremsen kosten auch Geld und Nerven.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht

Ihr Werner Rogg



Wer böse Überraschungen auf der Fahrt in den Urlaub ausschließen will, sollte vorher einen Bremsendienst machen lassen. Davon profitiert auch die Werkstatt. Zumindest dann, wenn sie zuverlässige Wartungsgeräte einsetzt.

Mit Sicherheit ein Umsatzplus

Wenn vor der Fahrt in den Sommerurlaub ROMESS-Geräte zum Einsatz kommen, liegt eine typische Win-win-Situation vor: Dem Kunden ist mehr Sicherheit garantiert, und die Werkstatt verzeichnet ohne großen Aufwand ein schnelles Umsatzplus durch den Bremsendienst vor der Fahrt in die Ferien.

ROMESS-Chef Werner Rogg erklärt warum: „Die Bremsanlage muss innerhalb der ersten 1,5 Sekunden gleichmäßig ansprechen. Denn in diesem kurzen Zeitraum entscheidet sich häufig, ob es nach dem Bremsen zum Unfall kommt oder nicht.“ Es ist empirisch bewiesen: Rund 60 Prozent aller Auffahrfälle könnten vermieden werden, wenn die

Bremsanlage sofort und an allen vier Rädern gleichmäßig ansprechen würde. Doch das ist bei vielen Fahrzeugen nicht der Fall. Zurückzuführen ist das in der Regel auf mangelhafte Werkstattausrüstung. Fast alle am Markt gängigen Bremsenfüll- und Entlüftergeräte entwickeln für heutige, moderne Fahrzeuge einen zu geringen Fließdruck.

Nicht so ROMESS-Geräte: Durch ihren enorm hohen Fließdruck, zurückzuführen auf ihre **ausgeklügelte, patentgeschützte Fördertechnik**, sind sie in der Lage, auch moderne Bremsanlagen vollständig zu entlüften und damit typische Gefahrensituationen wie einseitiges Bremsversagen auszuschließen (mehr auf Seite 3).

Foto: trendobjects/fotolia

Autopromotec Bologna

Besucheransturm am Stand

„Unser Auftritt in Bologna war sehr erfolgreich“, zieht Frank Kirmis, Global Sales Manager bei ROMESS, ein zufriedenes Fazit. „Zahlreiche Fachbesucher bewiesen ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein und haben sich für unsere Geräte interessiert. Besondere Aufmerksamkeit hat natürlich unsere neue Gerätegeneration *RoTWIN* auf sich gezogen.“ Nach der Automechanika in Frankfurt ist die Autopromotec die zweitgrößte europäische Fachmesse für Werkstattausrüstung und Automobil-Aftermarket.

In diesem Jahr handelte es sich um eine Messe der Superlative. Über 1.650 Aussteller präsentierten ihre Produkte in Norditalien. Rund 114.000 Fachbesucher wurden an den Messtoren gezählt; das waren fast zehn Prozent mehr als 2015. Mit den Zielen, das globale Netzwerk weiter auszubauen, das geschäftliche Wachstum weltweit zu fördern und wichtige strategische Marktinformationen zu sammeln, hat die Firma ROMESS in Kooperation mit ihrem italienischen Partner DTS s.r.l. an diesem Megaevent teilgenommen.

Dieser Plan konnte während der fünf intensiven Messtage voll umgesetzt werden.



Am Stand wurden zahlreiche interessante Kontakte geknüpft, neue Kunden akquiriert und wichtige Gespräche mit Partnern geführt. Sogar mehrere Bestellungen konnten entgegengenommen werden.

Für den neuen Vertriebsleiter Frank Kirmis war diese Messe die Gelegenheit, sich als Mitglied des ROMESS-Teams bekannt zu machen, aber auch seine Kontakte aus mehr als 25 Jahren Werkstattausrüstung für die Produkte der Firma ROMESS einzusetzen und neue Interessenten zu gewinnen. Kirmis präsentierte die gesamte Bandbreite des Programms, und zeitweise war es schwer, dem Besucheransturm gerecht zu werden - so groß war das Interesse des Fachpublikums an den Top-Produkten „Made in Germany“.

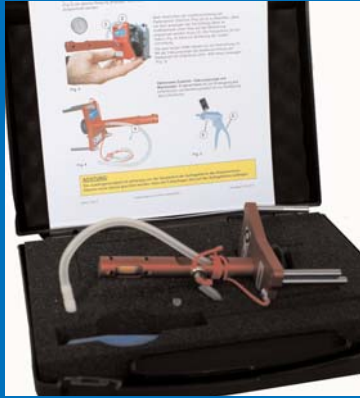
Fahrwerkvermessung

Neigungsmessgerät CM 09606

Sturz, Spur und Nachlauf einstellen: Das geht mit dem bewährten Neigungsmessgerät CM 09606 von ROMESS extrem schnell und einfach. Über die Stellung der Querlenker an der Vorderachse und der Antriebswellen an der Hinterachse wird damit das Fahrzeugniveau gemessen. Die Anzeige erfolgt mit höchster Präzision im digitalen Display, die Messwerte lassen sich mit Hilfe einer Datenübertragungs- und Ladestation (Zubehör) auf den Achsmesscomputer übertragen. Hier werden die korrekten Einstellwerte den Messergebnissen zugeordnet.



Fahrwerkvermessung kann so einfach sein: Der Neigungsmesser CM 09606 ist enorm praktisch.



Die Justiervorrichtung Distronic Plus 09807-10 wird in einem praktischen Koffer geliefert.

Einfach gut

Wir sind ziemlich gut im Justieren ... Mercedes-Fachleute wissen das. Mit der Justiervorrichtung Distronic Plus 09807-10 stellt ROMESS Mercedes-Werkstätten eine Vorrichtung zur präzisen Justierung ökonomischer Abstandsregeltempomaten an. Die Anwendung ist einfach und lässt sich schnell durchführen: Der Sauger der Justiervorrichtung wird auf den Radarkopf aufgesetzt und mit einer Handpumpe, die ein Vakuum erzeugt, fixiert. Ein Manometer zeigt den jeweiligen Anpressdruck an. Die eingebaute Libelle simuliert den Radarstrahl und erlaubt die präzise Justage. Ebenso hilfreich ist die Distronic Justiervorrichtung 09803-DTR zur präzisen Einstellung des Radarkopfes (unten).





Foto: trendobject/foto12

Kunden erwarten von ihrer Werkstatt, dass diese alles tut, um Sicherheitsmängel am Fahrzeug auszuschließen.

Werkstätten, die Geld verschenken

Es gibt Statistiken, die lügen garantiert nicht: Jeder zehnte Unfall ist auf technische Mängel an einem der beteiligten Fahrzeuge zurückzuführen. Dass viele Fahrzeuge in einem inakzeptablen Zustand sind, was Reifen und Bremsen angeht, bestätigt auch die jährliche Bilanz der Sachverständigen-Organisation KÜS: In 2,6 Millionen Hauptuntersuchungen monierten die Prüfer rund 300.000 Mal den Zustand der Bremsanlage. Ähnliche erschreckende Zahlen finden sich in Berichten anderer Prüforganisationen, zum Beispiel im GTÜ-Mängelreport.

Dabei gilt in aller Regel: Je älter das Fahrzeug ist, desto häufiger treten technische Probleme auch an den Bremsen auf. Das bestätigt auch der TÜV, wo jedes vierte Auto durchfällt.

Kfz-Betriebe sollten Haftungsrisiken ausschließen

Werkstätten, die es versäumen, ihre Kunden regelmäßig auf die Notwendigkeit eines Bremsendienstes aufmerksam zu machen, gehen nicht nur Haftungsrisiken ein für den Fall, dass der Autofahrer einen Unfall hat, bei dem Bremsversagen als Ursache im Spiel ist. Sie verschenken auch Geld!

Nur ROMESS garantiert höchste Sicherheit

Denn tatsächlich beinhaltet der Bremsenservice, sofern leistungsfähige, zuverlässige Geräte zum Einsatz kommen, beträchtliche, regelmäßig wiederkehrende Umsatzpotenziale. „Werkstätten, die unsere Geräte verwenden, können mit der Bremsenwartung leicht Geld verdienen. Weil sie sicher sein können, dass sie einwandfrei arbeiten und keine Reklamationen kommen“, sagt ROMESS-Chef Werner Rogg. „Denn wir können garantieren, dass beim Einsatz unserer Geräte ‘weiche Bremsen’ ausgeschlossen sind.“ Das ist auf eine überlegene, patentgeschützte Fördertechnologie zurückzuführen, die optimale Fließgeschwindigkeit und optimalen Fließdruck erzeugt (siehe rechts oben), und die nur ROMESS bereitstellt.

Warum sind Geschwindigkeit und Druck so enorm wichtig?

Zu niedrige Fließgeschwindigkeit:

Beim Austausch von Bremsflüssigkeit lässt sie Verwirbelungen entstehen. Im Bremsenwartungsgerät werden dadurch Luftblasen erzeugt. Luft im System erzeugt aber das, was alle Kfz-Profis fürchten: „weiche Bremsen“, die in Gefahrensituationen nicht unmittelbar ansprechen. Außerdem ist der Druck zu niedrig, um korrosive Schwebstoffe aus dem System zu schwemmen.

Zu hohe Fließgeschwindigkeit:

Auch sie lässt die Bremsflüssigkeit aufschäumen. Und auch dabei entstehen Luftblasen. Der Effekt ist derselbe: „weiche Bremsen“ und damit ein erhöhtes Unfallrisiko.

Ideale Fließgeschwindigkeit (ROMESS):

Sie schließt jegliche Verwirbelung ebenso wie ein Aufschäumen und damit Bläschenbildung aus. Dennoch entsteht genügend Druck, um auch aus modernen Bremsanlagen sämtliche Schwebstoffe auszuschwemmen.

RoTWIN 
Die Weltneuheit in
der Bremsenwartung



Experten-Tipp:

Bei Autos hat sich in den letzten Jahren die technische Auslegung der Bremsanlagen sicherheitstechnisch durch Bremshilfen etc. sehr verfeinert. Dies bedeutet, dass beim Bremsflüssigkeitswechsel andere Bedingungen gelten. Es sind höhere Strömungswiderstände in der hydraulischen Behandlung

einer Bremse zu überwinden. Neben den bewährten Premium-Geräten, dem S 15 und dem S 30-60, überzeugt nun die RoTWIN-Generation voll unter diesen neuen Bedingungen, sind die Geräte doch nach neusten technischen Erkenntnissen konzipiert und natürlich weltweit patentgeschützt (Pat. pend. DE 20 2014 010 280 U1 / 20 2014 010 280.5). Mit herkömmlichen, einfachen Servicegeräten lässt sich eine Bremse nicht mehr vollkommen entlüften.

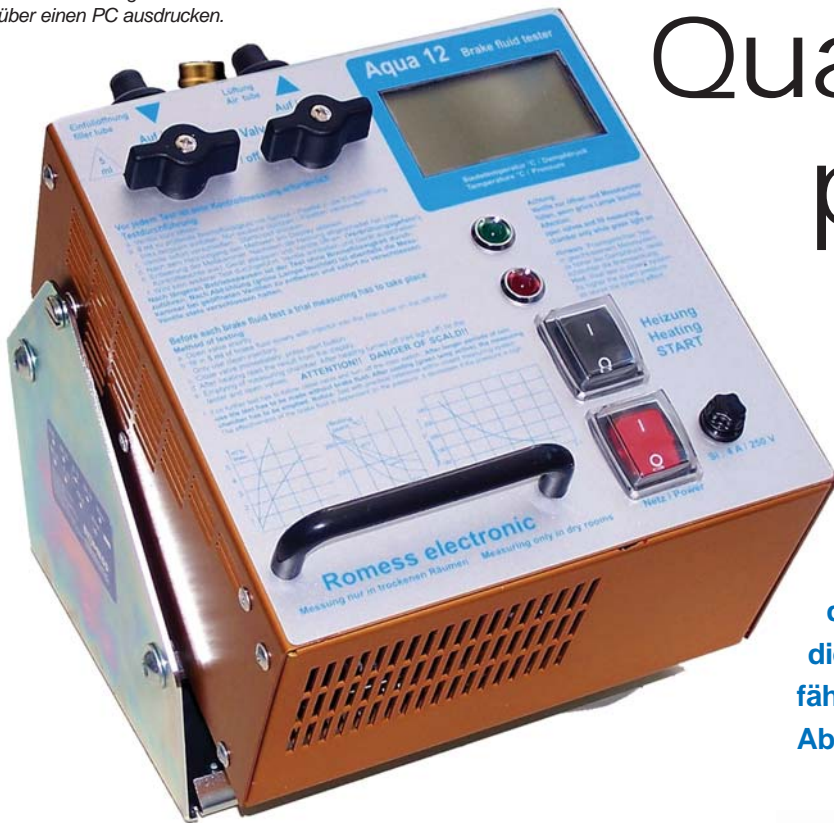
Preis-Tipp:

Geld regiert die Welt. Viele Werkstattentscheider achten beim Einkauf auf einen attraktiven Preis. Auch hier sind die überlegenen Geräte der RoTWIN-Generation voll wettbewerbsfähig. Wer im Markt auf der Suche nach einem guten Geschäft ist, kommt daher praktisch nicht an ihnen vorbei.



SE 30-60 A 10 RoTWIN

Mit dem Aqua 12 Digital lassen sich die Messergebnisse sofort über einen PC ausdrucken.



Quadratisch, praktisch, sehr gut!

Durch Bremsschläuche, Gummimanschetten und die Entlastungsöffnung am Bremsflüssigkeitsvorratsbehälter diffundiert im Laufe der Zeit Wasser aus der Luftfeuchtigkeit ins System und lässt die Bremsflüssigkeit altern. Das kann gefährlich werden. Werkstattprofis wissen das. Aber wie sag ich es meinem Kunden?

In Österreich wird - weltweit einzigartig - im Rahmen der Hauptuntersuchung die Bremsflüssigkeit untersucht. Die österreichischen Kfz-Experten wissen: Hier glühen nicht nur die Alpen, sondern auch mal die Bremsen, wenn das Auto nicht ordentlich gewartet wurde. Und in einer alpinen Umgebung geht das unter Umständen ins Auge. ROMESS liefert sehr viele Bremsflüssigkeitstester nach Österreich. Die Modelle Aqua 10 und Aqua 12 Digital sind extrem präzise und natürlich auch im Rest der Welt von hohem Nutzen. Nicht zuletzt deshalb, weil sich damit **auch gegenüber dem Werkstattkunden anschaulich dokumentieren lässt, dass es an der Zeit ist, Bremsflüssigkeit zu wechseln.**

Die Messwerte schwarz auf weiß vor Augen

Die Aquas verfügen über eine eingebaute Druckkammer, analysieren also mit geschlossenem System hoch präzise und im Gegensatz zu anderen Testgeräten völlig unabhängig von den jeweiligen Umgebungsbedingungen den Zustand der Bremsflüssigkeit. Das Aqua 12 Digital verfügt außerdem über eine Druckerschnittstelle, sodass die ermittelten Werte sofort ausgedruckt werden können. Das ist in Bezug auf den Autofahrer nicht unwesentlich: Wenn sie die Messwerte vor Augen haben, lassen sich Werkstattkunden nämlich schnell davon überzeugen, dass ein Bremsenservice fällig ist.

Auch für den Werkstatt-Anwender ist das Funktionsprinzip der ROMESS-Tester von Vorteil: Da der Messvorgang, also das Erhitzen der Bremsflüssigkeit, in einer geschlossenen Kammer stattfindet, **kommt es weder zum Kontakt noch zum Einatmen der Dämpfe.**



Geschlossenes System: Das Aqua 10 ist zuverlässig und extrem präzise.

Messmethode

Beim Erhitzen bis zum Siedepunkt verdampft der Wasseranteil in der Bremsflüssigkeitsprobe und baut Druck in der Messkammer auf. Je höher der Wassergehalt in der Probe ist, desto niedriger ist auch der Siedepunkt.

Über den Dampfdruck wird dann bei konstanter Temperatur die Qualität der Bremsflüssigkeit bewertet. Es gilt dabei: je höher der Siedepunkt, desto besser die Bremsflüssigkeit. Ein Dampfdruck von zirka 0 bis 0,7 bar entspricht in etwa ei-

nem Siedepunkt von ca. 270°C bis 210°C - diese Bremsflüssigkeit ist neuwertig und muss nicht ausgetauscht werden. Ab zirka 185°C erscheint der Hinweis „Bremsflüssigkeit unbedingt wechseln“.

Ist der Messzyklus beendet und zeigt die grüne Kontrollleuchte an, dass die Kammer geöffnet werden kann, wird das Gerät am frontseitig montierten Griff angehoben und nach hinten gekippt. Dann werden die Ventile geöffnet und wird die Bremsflüssigkeit aus der Messkammer in einen Auffangbehälter entleert.